

Berlin, den 25.09.2019

Vorschlag zur Anpassung der Börsenpreiskopplung (Schritt 3) in der Berechnungsmethode zur Bildung des Ausgleichsenergiepreises

Die Bundesnetzagentur hat die ÜNB dazu aufgefordert, einen Vorschlag zu erarbeiten, der durch eine Kopplung des Ausgleichsenergiepreises an einen geeigneten Börsenpreisindex Anreize zur Arbitrage gegen den Ausgleichsenergiepreis beseitigt.

Im Übrigen handelt es sich bei der Anpassung lediglich um eine Übergangslösung. Mit vollständiger Umsetzung der Guideline (EBGL) mit einem Regularbeitsmarkt, der Harmonisierung des Ausgleichsenergiepreises sowie mit einem marginalen Preissystem ist zu prüfen, ob bei der Bestimmung des Ausgleichsenergiepreises ein zusätzliches Anheben/Absenken der Kosten für Regularbeit auf ein Intraday-Marktpreisniveau noch erforderlich ist, da der Preis für Regularbeit den kurzfristigen Wert für Energie für den betreffenden Zeitraum reflektiert.

Auch ist der Vorschlag der europäischen ÜNB zur Abrechnung von Bilanzkreisabweichungen zu berücksichtigen. Ein Entwurf hierzu wurde zwar am 18. Dezember 2018 von den europäischen ÜNB veröffentlicht. Allerdings haben sich die nationalen Regulierungsbehörden Europas am 14. Juni 2019 auf umfangreiche Änderungswünsche verständigt, welche nun bis zum Oktober in den Vorschlag der europäischen ÜNB einfließen müssen. Obwohl selbst dann noch nach heutigem Diskussionsstand eine 18-monatige Implementierungsfrist vorgesehen ist, sollte bei der Entwicklung eines Vorschlages zur Börsenpreiskopplung in Deutschland darauf geachtet werden, dass sich keine Widersprüche zum Vorschlag auf EU-Ebene ergeben.

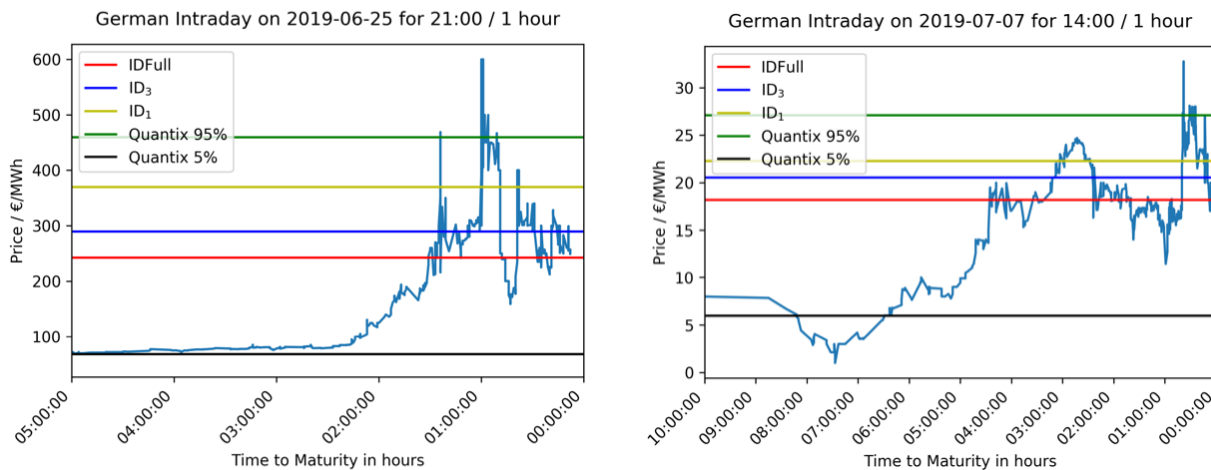
EFET befürwortet eine Anpassung der Berechnung des reBAP. Die aktuelle Regelung des Intraday-Preisindex stammt aus dem Jahr 2012 (BNetzA-Entscheidung BK6-12- 024). Seitdem hat sich der deutsche Intraday-Markt deutlich weiterentwickelt und ist heute der liquideste Intraday-Markt Europas.

Es gibt verschiedene Varianten, um das aktuelle System an diese Entwicklungen anzupassen. Hierbei könnte auf einen bestehenden Preisindex, der den deutschen Intradaymarkt widerspiegelt, zurückgegriffen werden. Dabei muss der Markt eine ausreichende Liquidität aufweisen. Die Energiehändler möchten im Folgenden einige

alternative Möglichkeiten für eine Weiterentwicklung der Berechnung des reBAP vorstellen und deren Vor- und Nachteile bewerten.

Grundsätzlich sollten zunächst der Intraday-Preis der betreffenden Viertelstunde anstelle der betreffenden Stunde und das Preissignal nahe am Lieferzeitpunkt anstelle des derzeit gesamten Intraday-Handelszeitraums einbezogen werden.

Insbesondere muss der für die Abgrenzung des ReBAP vom Intradaymarkt verwendete Index das Handelsverhalten kurz vor Lieferung widerspiegeln. Der Plot für den 25. Juni 2019 zeigt sehr deutlich, dass der zur Zeit verwendete volumengewichtete Mittelwert (IDFull) die Hochpreisphase kurz vor Lieferung nicht abbildet. Er ist in diesem Fall sogar die untere Grenze des Intradaygeschehens in den anderthalb Stunden vor Lieferung. Als untere Grenze für den ReBAP ist der IDFull in diesen Situationen nicht geeignet.



A. Welche Geschäfte sollten in die Berechnung einfließen? (Betrachtungszeitraum)

Einerseits sollten nur die zeitlich nah an der Lieferung liegenden Geschäfte berücksichtigt werden, andererseits muss aber eine gewisse Markttiefe gegeben sein, um ein belastbares Ergebnis herbeizuführen.

- **Option 1: letzte Stunde des Preisindexes, der den deutschen Intradaymarkt widerspiegelt**
 - o **Vorteile:** spiegelt den relevantesten Zeitraum wider
 - o **Nachteile:** fraglich ob das Volumen ausreichend ist, um ein belastbares Preissignal zu erzeugen
- **Option 2: Die letzten 3 Stunden des Preisindexes, der den deutschen Intradaymarkt widerspiegelt**

- **Vorteile:** größeres Handelsvolumen, damit belastbarer als Option 1
 - **Nachteile:** die Deckelung/Sockelung könnte von Trades, die zeitlich 2-3 Stunden von der Erfüllung entfernt sind, bestimmt werden und damit die tatsächliche Physik zum Erfüllungszeitraum nicht widerspiegeln
- **Option 3: Alle Trades wie heute (IDmean)**
- **Vorteile:** maximales Handelsvolumen, maximale Belastbarkeit
 - **Nachteile:** das Preissignal wird durch Trades, die zeitlich weit vor der Erfüllung entfernt stattfinden, beeinflusst; Trades kurz vor Lieferung finden nicht ausreichend Berücksichtigung in den Index
- **Option 4: Kombination aus den Optionen 1 und 2**
- **Beschreibung:** Nur die Geschäfte der letzten Stunde berücksichtigen, vorausgesetzt, dass eine gewisse Markttiefe (Handelsvolumen z.B. von 500 MWh oder 10% des Intraday gehandelten Volumens) vorhanden ist. Das Volumen sollte noch näher untersucht werden, bevor es festgelegt wird. Ist diese Voraussetzung in einzelnen Viertelstunden nicht erfüllt, sollten zusätzlich auch die Geschäfte der letzten drei Stunden mengengewichtet Berücksichtigung finden.
 - **Vorteile:** zeitlich nah genug an der Lieferung, ausreichendes Volumen sichergestellt
 - **Nachteile:** siehe Nachteile unter Option 1 und 2

EFET spricht sich sowohl für Option 2 als auch Option 4 aus, da nur hier sichergestellt wird, dass ein gehandeltes Volumen in ausreichender Größenordnung vorhanden ist.

B. Wie kann daraus die Sockelung / Deckelung abgeleitet werden?

Die Berechnung der Sockelung/Deckelung sollte Anreize vermeiden, die dazu führen können, sich absichtlich schief zu stellen. Sie sollte zudem nicht manipulierbar sein und nicht zu Fehlanreizen führen. Auch muss sie sicherstellen, dass unabhängig davon, wie die Mehrheit der Geschäfte abgewickelt wird, der reBAP durch die höchsten (niedrigsten) Preise begrenzt wird, die auf dem Intraday-Markt zu beobachten sind, wodurch die notwendige wirtschaftliche Abgrenzung zwischen dem Großteil des Intraday-Marktes und dem reBAP entsteht. Die genaue Ausgestaltung des Index muss sauber definiert werden, damit das Volumen, das in die Berechnung eingeht, nicht zu klein ist.

- **Option 1: Mengengewichteter Durchschnitt:**
 - **Vorteile:** einfach zu berechnen und nachvollziehbar; kaum manipulierbar; Verzerrung durch zu weit vor der Erfüllung liegende Ausreißer ist durch Durchschnittsbildung eingeschränkt
 - **Nachteile:** Durchschnittsbildung kann dazu führen, dass relevante Knappheitssignale verwässert werden (Ziel, Arbitrage zu vermeiden, wird dann u.U. nicht erreicht)

- **Option 2: Quantil-basiert (beispielsweise 5%/95%):**
 - **Beschreibung:** Ein Quantil-basierter Index bezieht sich im Wesentlichen auf das 5% (oder 95%) Quantil der Intraday-Preisverteilung. Das 5%-Quantil ist der Preis, der von 95% aller abgeschlossenen Transaktionen überschritten wird, d.h. nur 5% aller Trades wurden unterhalb des Index abgewickelt.
 - **Vorteile:** Knappheitssignale werden nicht durch gewöhnliche Handelsaktivität verwässert und gehen direkt als Sockel/Deckel in die ReBAP-Berechnung ein
 - **Nachteile:** manipulierbarer; Die das Quantil prägenden Knappheitspreise können zu Beginn des Betrachtungszeitraums (z.B. zu Beginn des Intradayhandels oder zu Beginn des 3-Stundenfensters) auftreten und spiegeln damit nicht notwendigerweise die Physik am Lieferzeitpunkt wider. Dies könnte dann zu unnötigen Ausreißern im ReBAP und zu Fehlanreizen und zusätzlichen Risiken für BKVs führen.

Die Präferenz von EFET wäre es, den mengengewichteten Durchschnitt in Option 1 zu verwenden.

Jegliche Anpassungen und Vorschläge der ÜNB müssen mit den betroffenen Marktteilnehmern konsultiert werden, da sie erhebliche Auswirkungen auf den Markt haben.